



FRAGEN AUS DER KLEINTIERPRAXIS

VON TIERÄRZTIN DR. NICOLA U. SCHNEIDER, BÖRGER

EIN HAUSTIER ALS WEIHNACHTSGESCHENK?

Natürlich! Damit war ja zu rechnen!

Auf dem Wunschzettel unserer Kinder für das Weihnachtsfest tauchen mit Sicherheit früher oder später Hamster, Wellensittich oder gar Hund und Katze auf. Doch ist es sinnvoll, zu Weihnachten ein Haustier zu verschenken?

Nicht umsonst lehnen Tierheime und Tierschutz-Organisationen zu Weihnachten die Vermittlung ihrer Schützlinge ab. Zu unüberlegt ist häufig die Entscheidung, ein Haustier anzuschaffen, gerade in dieser Zeit.

So landen viel zu viele Tiere als „Kinder-Spielzeug“ unter`m Weihnachtsbaum. Und leider bereuen manche Eltern nach einigen Wochen oder Monaten, spätestens aber zur nächsten Ferienzeit diesen voreiligen Entschluss und trennen sich wieder von dem lästig gewordenen „Spielgefährten“ der Kinder.

Egal, ob Hund, Katze, Kleinnager oder Ziervogel: Das „Geschenk“ wird ein neues Familienmitglied sein. Es fordert gebührende Aufmerksamkeit und Beachtung, Zuwendung und Pflege. Daher wird die Haltung des „Familienzuwachses“ evtl. aufwändiger sein, als mancher sich vielleicht gedacht haben mag:

Die Anforderungen für eine artgerechte Tierhaltung müssen erfüllt sein. Das heißt z. B. dass sich in vielen Fällen die Anschaffung eines Einzeltieres verbietet, da viele Tierarten nur paarweise oder in Gruppen gehalten werden dürfen. Käfig und Käfigausstattung erfordern einigen Platz, und der Zeitaufwand für die Reinigung der Tierumgebung und die Beschäftigung mit dem Tier ist nicht unerheblich. Die Tiere benötigen unbedingt genügend Bewegungsfreiheit oder kontrollierten Freilauf. Je nach Tierart sollte man sich Gedanken

über ein Außengehege machen oder viel Zeit für ausgedehnte Spaziergänge einplanen.

Die Verantwortung liegt bei den erwachsenen Familienmitgliedern. Kinder sollten zwar unbedingt in die Betreuung der Tiere mit eingebunden werden, sind aber mit der alleinigen Versorgung überfordert. Zudem sollte man die voraussichtliche Lebenserwartung des Tieres beachten. Manche Kinder sind nach einigen Jahren „aus dem Haustier herausgewachsen“ und die Eltern stehen dann alleine mit der „tierischen Belastung“ da.

Bei der Abschätzung des finanziellen Aufwandes ist nicht nur der Anschaffungspreis des Tieres und des Tierzubehöres einzukalkulieren, sondern auch die zu erwartenden Kosten für Futter, ggf. Tierpension und Tierarzt (nicht nur für die durchzuführenden Wurmkur und Impfungen, sondern auch für evtl. mal anfallende Behandlungen im Krankheitsfall oder Operationen).

Und dann noch die schwierigste Entscheidung: welches Tier kommt überhaupt in Frage? Passt es in die Familie und kann man seine Bedürfnisse erfüllen? Welche Rasse, welches Alter und welches Geschlecht wählt man am besten? Zur Beantwortung dieser Fragen ist es oftmals erforderlich, sich erstmal ausgiebig zu informieren, sei es beim Tierarzt, bei Tierheimen oder in ausgewählten Tierhandlungen. Und das kostet Zeit!

Ein spontaner Entschluss, ein Haustier in seine Obhut zu nehmen, auf der Suche nach einem passenden Weihnachtsgeschenk für`s Kind, ist daher unangebracht. Vielmehr sollte die Anschaffung eines Haustieres wohl überlegt und gut durchdacht sein! Es ist immerhin eine Entscheidung für`s Leben!